



Das audit berufundfamilie®

Familienfreundlichkeit rechnet sich!

Sparkasse Bremen AG

Bremen, 16. Oktober 2008



berufundfamilie®

Eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Die Sparkasse **Bremen** 
Finanzdienstleistung

Aus Tradition gut

1825 wurde die Sparkasse Bremen als wirtschaftlicher Verein gegründet. Gesellschaftliches Engagement ist uns bis heute zentrale Verpflichtung.

Rechtsform bis heute

- Gegründet als wirtschaftlicher Verein mit der Verpflichtung, nicht für Rücklagen benötigte Überschüsse für gemeinwohlorientierte Zwecke auszuschütten
- **Seit 1. Januar 2004** nicht börsennotierte „**Die Sparkasse Bremen AG**“
- Wirtschaftlicher Verein firmiert nunmehr als „Finanzholding der Sparkasse in Bremen“

Eine Freie Sparkasse, unabhängig von kommunaler Einflussnahme

- Die Sparkasse Bremen AG unterliegt nicht den in den Sparkassengesetzen der Bundesländer enthaltenen geschäftspolitischen Restriktionen.
- Sie fördert den **Mittelstand** und ist traditionell **fest in Bremen verwurzelt**.

Gesellschaftliches Engagement

- Gewinnerzielung ist für uns kein Selbstzweck,
- wenn auch Voraussetzung für unser **gemeinwohlorientiertes Engagement**
- zur Verbesserung der lokalen Standortbedingungen.

Moderne Vertriebssparkasse

Wir sind kundenorientiert und wettbewerbsfähig aufgestellt. Fast drei Viertel unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in der Kundenbetreuung.

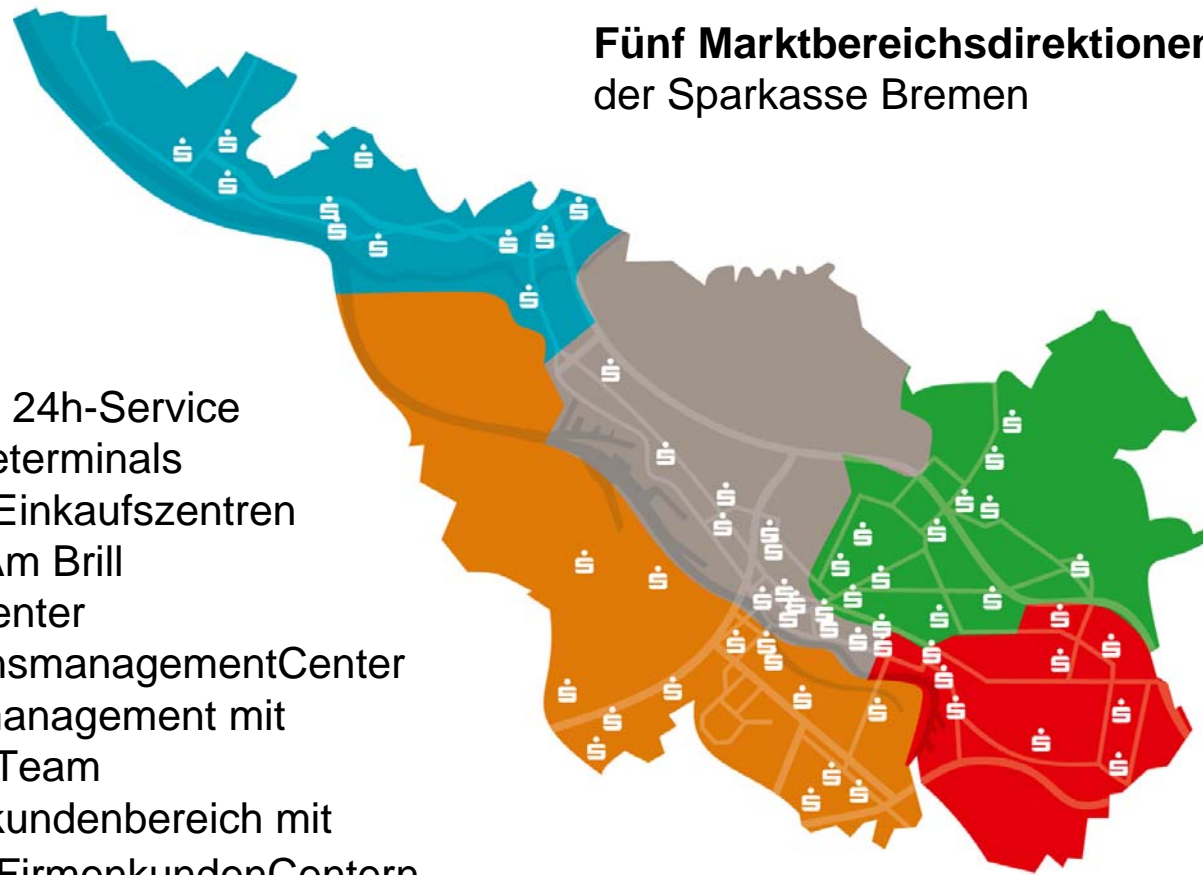
Markt	Marktfolge	Service
<p>Privatkunden</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Marktbereichsdirektionen ■ Privates Finanzmanagement ■ Direktvertrieb ■ Vertriebsmanagement <p>Firmenkunden</p> <p>Internationale Firmenkunden</p> <p>Treasury</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kreditmanagement ■ Immobilienbewertung <p>Tochterunternehmen (nwd nordwest-data)</p> <p>Beteiligungen (NRS, ZVS, KSC, TxB)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Facility Management ■ Organisation und IT ■ Personal und Bildung ■ Revision ■ Unternehmensentwicklung ■ Vorstandssekretariat ■ Controlling ■ Konzernrechnungswesen/Steuern ■ Sonderaufgaben & Projekte <p>Tochterunternehmen (nwm, nws, ZOBA)</p> <p>Beteiligungen (WNP Portavis, NRS)</p>
<p>Tochterunternehmen (u.a. nwf, nwi, nwk)</p>		
<p>Beteiligungen (u.a. LBS, neue leben, ÖVB, DEKA, Deutsche Leasing, S Broker)</p>		

Nah am Kunden

Ein flächendeckendes Vertriebsnetz gewährleistet besten Service für unsere Kunden - in der Filiale, Online oder per Telefon

Fünf Marktbereichsdirektionen der Sparkasse Bremen

- 62 Filialen
- 28 SB-Center mit 24h-Service
- 148 Geldausgabeterminale
- zwei S-Shops in Einkaufszentren
- FinanzCentrum Am Brill mit GründungsCenter
- sieben VermögensmanagementCenter
- Privates Finanzmanagement mit Private-Banking-Team
- zentraler Firmenkundenbereich mit fünf dezentralen FirmenkundenCentern



Auf einen Blick

Zahlen und Fakten zur Sparkasse Bremen (Stand 12/2007)

Bilanzsumme

- 11,4 Mrd. EUR

Mitarbeiterzahl

- Rund 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

- Wir fördern die Vereinbarkeit von Beruf und persönlicher Lebensplanung.
- Zertifizierung als familienfreundlicher Betrieb seit August 2007
- Mehr als ein Viertel unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeitet in Teilzeit.

Die Sparkasse Bremen im Großsparkassenvergleich

- Rang 9 von insgesamt 446 Sparkassen

Die Umsetzung des audit berufundfamilie® bei der Sparkasse Bremen AG

- **Vorstellung des Projekts** durch Frau Hauffe im Januar 2006
- Sommer 2006: Erste Initiative „**Ferientspaß 2006**“
- **Start des audit-Verfahrens** am 29. März 2007
- Zielvereinbarung vom Vorstand beschlossen am 19.07.2007
- Erteilung des **Grundzertifikats** am 27.8.2007
- **Umsetzung der Vereinbarungen** durch einen **Steuerungskreis**,
unterstützt durch vier **Arbeitskreise** für die acht Handlungsfelder

(1) Arbeitszeit:

Mehr Flexibilität der Lage und Akzeptanz von Teilzeit

- Auf die Ausnutzung der **Potenziale** der **variablen Arbeitszeit** wird erneut ausdrücklich hingewiesen
- Gute **Beispiele** für den **gegenseitigen Nutzen von Teilzeitbeschäftigung** werden publiziert
- Teilzeitbeschäftigte sollen **flexibler** über den Tag verteilt **eingesetzt werden**.
- Durch eine gezielte **Analyse der individuellen Betreuungssituation** wird die Teilzeitbeschäftigung am Nachmittag aktiv gefördert

Anpassung der Lage der Arbeitszeit (am Tage, im Jahr) ist möglich.

Z.Zt. wenig Bedarf. Individuelle Lösungen wurden realisiert.

Jährlicher Bericht über die Veränderungen der TZ-Tätigkeiten

*Gezeigte Flexibilität wird **genutzt**.*

*Analyse des Bedarfs und der Betreuungssituation erfolgt in den **Gesprächen** zur Planung der **Rückkehr aus der Elternzeit***

(2) Arbeitsorganisation und

(3) Arbeitsort:

Erhöhung der Flexibilität

Arbeitsorganisation

- Aufbau eines **Beschäftigten-Pools** für Kurzfristeinsätze aus dem Kreis der Beschäftigten in Elternzeit und Teilzeitbeschäftigter, die aufstocken können/wollen
- Standard-Ablaufplan als **Checkliste für die Familienphase**
- **Angebote zum Zeit- und Stressmanagement** pilotieren

*Ermöglichte mehr Flexibilität für alle, auch Vollzeitbeschäftigte. **Genutzt** während eine Groß-Projektes.*

Erhöhte Planungssicherheit (in Arbeit)

Pilotphase** abgeschlossen. Zukünftig regelmäßiges Angebot durch Integration in das neue Konzept **Gesundheitsmanagement

Arbeitsort

- **Mobiles Arbeiten** ist in begrenztem Umfang möglich

• Zunächst Absichtserklärung des Vorstands

• Realisierung wird in 2009 geprüft

(4) Information/Kommunikation:

Besserer Zugang und: "Tue Gutes und rede drüber"

- Die Informationen rund um das Thema Vereinbarkeit sind in übersichtlicher Form **strukturiert und leicht zugänglich**
- Es gibt **einen persönlichen Ansprechpartner** für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Tag der offenen Tür im Rahmen des Ferienprogramms
- Das **audit** wird **nach außen** aktiv **dargestellt** (Imagekampagne und Geschäftsbericht)

*Ersichtlich auf der **Homepage** und dem **Intranet**.*

***Newsletter** für Mitarbeiter in Elternzeit. Erster **Elternstammtisch** im Oktober durchgeführt.*

Kommuniziert.

Projektleiter aus dem Personalbereich

Familie wird im Betrieb sichtbar.

***Problematisch**, da Arbeitsstätten weit verzweigt.*

*Suche nach einer **Alternative**.*

Nutzbar für Personalmarketing.

***Logo** in allen Stellenausschreibungen und Präsentationen*

(5) Führung und

(6) Personalentwicklung:

Zentrale Hebel der Umsetzung

Führung

- Die Führungskräfte sind in Bezug auf das Thema "Vereinbarkeit" **sensibilisiert**
- Das Thema ist in den bestehenden Führungsinstrumenten verankert
- **Aufnahme** in ein zu entwickelndes Verfahren der **FK-Beurteilung**

*Informationen des **Vorstandes** und aller **Führungskräfte der 1. Ebene** erfolgt. Seminar für die 2. Ebene in 2009 geplant.*

*Eingebettet in die **Unternehmensleitsätze** und Einbindung in die **Einführungsseminare** „Neue Mitarbeiter“*

Einbindung in MA-Befragung geplant.

Personal-
entwicklung

- Der **Übergang** in die Elternzeit und das Kontakthalten während der Elternzeit sind in entsprechenden Verfahren geregelt
- **Fortbildungsmaßnahmen** erfolgen ggf. auch in der Elternzeit
- Mittelfristig **externen Zugang** zum **Intranet** ermöglichen

Strukturierter Gesprächsbogen (in Arbeit)

Gezielte Qualifizierung vor dem Wiedereintritt (in Arbeit)

Prüfung in 2009 geplant

(7) Leistungen und

(8) Services:

Abrundung des Programms

Entgelt/
Leistungen

- Die steuerlichen Möglichkeiten von **Kinderbetreuungszuschüssen** werden geprüft
- Abfrage nach dem **Bedarf** an haushalts-erleichternden **Dienstleistungen** und ggf. Abschluss von **Rahmenverträgen**

*"Win-win" für Arbeitgeber und Arbeitnehmer notwendig.
Z.Zt. steuerlich umständlich.
Weiterhin Prüfung der Alternativen für die Betreuung der 0 – 3 jährigen.
Erkenntnis aus der Bedarfsabfrage:
Preisvorstellungen decken sich nicht.
Keine Umsetzung.*

Services

- Der Bedarf an **Betreuung** von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen ist bekannt. Ggf. Angebote entwickeln
- In einer **Krisenanlaufstelle** erhalten Mitarbeiter/-innen in Notsituationen Unterstützung
- **Hilfe zur Selbsthilfe** und interne **Netzwerke** werden gefördert

*Erkenntnis aus der Bedarfsabfrage:
Wunsch nach dauerhafter Kinderbetreuung gering.
Ferienbetreuung ausgeweitet.
Familien-Notfallzimmer eingerichtet.
Kinderbetreuung während Groß-Veranstaltungen/Betriebsversammlungen.
Betriebsarzt-/psychologin (bei Bedarf).
Drogen-/Suchtbeauftragte (BR-MA).
Pflege von Angehörigen (in Arbeit)*

Was haben wir schon erreicht? Was steht für 2008 auf der Agenda?

- **Zwischenstand**

- 52 Einzelmaßnahmen in den vier Arbeitskreisen erarbeitet
- Weitere 8 Einzelmaßnahmen integriert
- 20 Einzelmaßnahmen bereits umgesetzt

- **Umgesetzte Maßnahmen**

- Ferienspaß (regelmäßig in den Sommerferien seit 2006, neu: Herbstferien 2008)
- Benennung eines Verantwortlichen für das Thema „Beruf und Familie“
- Darstellung des Zertifikats im Internet-Auftritt der Sparkasse
- Verwendung des Logos bei Stellenausschreibungen
- Einrichtung einer Rubrik „Beruf und Familie“ im Intranet
- Durchführung von Gesundheitstagen, Nichtrauchertraining, Streßbewältigung
- Sensibilisierung der Führungskräfte für das Thema
- Bedarfsabfrage für haushaltsnahe Leistungen
- Unterstützung der Eltern durch Übernahme von Mitgliedsbeiträgen (Kindertagesstätten)
- Einrichtung eines Familien-Notfallzimmers
- Aufbau vielfältiger Kommunikationswege

Spannungsfelder und Handlungsbedarfe aus Sicht einer Führungskraft

- **Information aller Führungskräfte der 1. Ebene** am 16.2.2008
 - **Bewusstsein schaffen** für eine familienbewusste Personalpolitik
 - **Themenschwerpunkt:** „Was bedeutet familienbewusstes Führen für uns“
 - **Analyse** des Themas durch die Führungskräfte
 - Hervorhebung des **Spannungsfeldes**
 - Ableitung möglicher **Handlungsbedarfe**
- **Erfahrungen** einer Führungskraft der Sparkasse Bremen:
- **Thomas Fürst** – Leiter der Abteilung „Privates Finanzmanagement“



Back-up Folien

Bremen, 16. Oktober 2008



berufundfamilie®

Eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Die Sparkasse **Bremen** 
Finanzdienstleistung

Ziele des audit berufundfamilie[®] bei der Sparkasse Bremen AG

- Die Sparkasse Bremen AG möchte mit dem audit ihre **familienbewusste Personalpolitik ausweiten** mit dem Ziel der **beruflichen Weiterentwicklung und besserer Karrierechancen** Jüngerer in der Elternzeit sowie eines **langfristigen Erhalts der Beschäftigungsfähigkeit**.
Dafür soll zunächst **Transparenz** über die **bisherigen Maßnahmen und deren Erfolge** hergestellt werden.
- Die **bessere Vereinbarkeit** von Beruf und Familie soll **selbstverständlicher Teil der Unternehmenskultur** werden und damit das **gegenseitige Verständnis** aller Beschäftigten **fördern**. Im Ergebnis soll eine **tragfähige Balance zwischen Unternehmensinteressen und Mitarbeiterbelangen** erreicht werden.
- Mit diesem Vorgehen trifft die Sparkasse Bremen AG **Vorsorge für den demografischen Wandel** und übernimmt damit auch gesellschaftliche Verantwortung als Teil der Bremer Verbundprojekts Beruf und Familie.
- Mit dem audit wird auch eine **Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit** und eine **Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität** erreicht.

Familienbegriff für die Sparkasse Bremen AG

- Zur Familie zählen **alle Lebensgemeinschaften**, in denen **langfristig soziale Verantwortung** für andere Personen **übernommen** wird.
- Dies umfasst vor allem **Eltern und Kinder**, aber auch **Lebenspartner** sowie **ältere und pflegebedürftige Angehörige**

Beispiel einer erfolgreichen Maßnahme: Ferienspaß

- Zeitraum: **Sommerferien**
- **Kooperation** mit der Bremer Heimstiftung
- **Finanzielle Beteiligung** des Arbeitgebers
- **Freizeitaktivitäten:**
 - Kindergarten
 - St.Petri Domgemeinde
 - NABU Bremen e.V.



Anmeldungen

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Unsere Veranstaltungen werden von pädagogischem Fachpersonal begleitet.

Vor dem tatsächlichen Beginn bieten wir Ihnen und Ihren Kindern ein gemeinsames Treffen an, bei dem Sie Informationen bekommen und erste Kontakte knüpfen können.

Für weitere Fragen oder Informationen wenden Sie sich gern an uns:

Die Sparkasse in Bremen
Christiane Rössch
Personal und Bildung
Telefon 0421-179-3081
Telefax 0421-179-3085
christiane.roesch@sparkasse-bremen.de

Bremer Heimstiftung
Melanie Brauner
Stabsstelle Qualität/Controlling
Telefon 0421-2434-153
Telefax 0421-2434-20153
melanie.brauner@bremer-heimstiftung.de

Die Anmeldungen für die Veranstaltungen erfolgen bei den oben genannten Ansprechpartnern Ihres Arbeitgebers.

Anmeldeschluss ist der 30. April 2008

Ferienspaß 2008

Unser Programm für Mitarbeiterkinder der Sparkasse Bremen und der Bremer Heimstiftung

Die Sparkasse Bremen

BREMER HEIMSTIFTUNG

- **Betreuungszeiten:** 8 - 14:00 Uhr bzw. Schullandheimaufenthalt
- **Organisatoren:** Sparkasse Bremen + Bremer Heimstiftung